

Lebenslauf

I. Studium/ Promotion/ Habilitation

- 02/2014** Habilitation im Fach Neuere Geschichte. Verleihung der akademischen Bezeichnung „Privatdozent.“ Lehrbefugnis für das Fach Neuere Geschichte. Habilitationsschrift: „Der Monarch im Exil. Legitimus und Staatswerdung im 19. Jahrhundert.“ (erschieden 2018 als: „Der Monarch im Exil. Eine andere Geschichte von Staatswerdung und Legitimus im 19. Jahrhundert.“).
- 12/2003** Promotion, Ph.D. (Cantab) im Fach Geschichte an der Universität Cambridge (GB). Titel der Dissertation: *Hanover in British policies, 1792-1815* (erschieden 2005 als: „Hannover in der britischen Politik. Dynastische Verbindung als Element außenpolitischer Entscheidungsfindung.“).
- 10/1992- 07/1999** Magister (M.A.) in den Fächern Geschichte (Alte, Mittlere und Neuere Geschichte) und Germanistik an der Universität zu Köln (währenddessen ein Auslandssemester an der De Montfort University, Bedford).

II. Beruflicher Werdegang

- seit 04/2007
(bis 09/2019)** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Professor Andreas Fahrmeir, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

in dieser Zeit
Beurlaubung aufgrund:

- 10/2017 bis
02/18 Lehrstuhlvertretung (Neuere Geschichte) an der Universität Heidelberg, Ruperto Carola.
- 04/ 2015 bis
09/2016 Lehrstuhlvertretung (Frühe Neuzeit) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn, Leitung des Zentrums für Historische Friedensforschung.
- 04/-09
2014 Lehrstuhlvertretung (Neuere Geschichte) an der Goethe-Universität Frankfurt.
- 01/2003-
03/2007** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut, London
Aufgabengebiet:
Mitherausgeber der vierbändigen Quellenedition: *British envoys to Germany, 1816-1914* (Kooperation mit der Royal Historical Society)

während dieser Zeit zusätzliche Projektmitarbeit:

Sichtung von Quellen zur deutsch-britischen Geschichte in den Royal Archives, Windsor Castle (Drittmittelprojekt „*Common Heritage – Gemeinsames Erbe*“, Franz Bosbach, Universität Bayreuth)

Mitarbeit an Zara Steiners Geschichte Europas: Bd.1: *The Lights that Failed. European International History, 1919-1933*. Oxford 2005, Bd.2: *The Triumph of the Dark. European International History, 1933-1941*. Oxford 2011.

04/2000-
12/2002

Promotionsstipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung während eines Promotionsstudiums in Cambridge, UK

01-2000-
03/ 2000

Promotionsstipendiat des Deutschen Historischen Instituts, London

III. Listenplätze, Drittmittel und Stipendien

- Listenplatz 2: W3 Professur „Neuere Geschichte“, Schiller-Universität Jena.
- DFG-Förderung (Sachmittel und Reisekosten, eine Wiss. Hilfskraft) meines Habilitationsprojektes (35.000 Euro).
- Nachwuchswissenschaft im Fokus (Ermöglichung eines Freisemesters: 7.000 Euro).
- Karl-Ferdinand Werner Forschungsstipendium der Max-Weber-Stiftung (dreimonatiges Forschungsstipendium in London und Paris).
- Promotionsstipendium der Friedrich-Naumann-Stiftung (dreijähriges Vollstipendium).
- Reisestipendium des DHI London (dreimonatiges Vollstipendium).
- Promotionsstipendium „*Domestic Research Studentship*“ der Universität Cambridge (GB) (dreimonatiges Vollstipendium).
- Promotionsstipendium des „*Cambridge European Trust*“ (Reisestipendium).
- Forschungsstipendium des „*Prince Consort Fund*“ der Geschichtsfakultät der Universität zu Cambridge (Reisestipendium).

IV. Mitgliedschaften, Kooperationen

- Mitglied des *Center for Inclusive Citizenship*, Leibniz-Universität Hannover (seit 2018).
- Mitglied des Vorstands des Arbeitskreises Großbritannienforschung (seit 2018).
- Mitglied des geschäftsführenden Koordinationskomitees der AG „Internationale Geschichte“ des VHD (seit 2014).
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat zur Landesausstellung „Als die Royals aus Hannover kamen.“ (2012-2014).
- Mitglied der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen (seit 2012).
- Mitglied des Historischen Vereins für Niedersachsen und Bremen (seit 2012).
- Fachredakteur, „sehpunkte“ (seit 2009).
- Mitglied des Vereins der Historikerinnen und Historiker Deutschlands (seit 2007).
- Mitglied der *German History Society* (seit 2003).
- *Fellow* der *Cambridge European Society* (seit 2000).

V. Forschungsprofil

Das Spektrum meiner Forschungen erstreckt sich von einer Geschichte der internationalen Beziehungen über die neue Politikgeschichte bis zu einer politischen Gesellschaftsgeschichte. Hinzu kommt ein Interesse an der politischen Ideengeschichte. Chronologisch reichen meinen Arbeiten vom späten 17. Jahrhundert bis in die Schlussphase der Weimarer Republik, wobei mein jüngstes Projekt zur politischen Repräsentation die Zeit bis 1960 abdeckt.

Geographisch habe ich mich vor allem mit dem Alten Reich, dem Deutschen Bund und dem Kaiserreich sowie mit England, bzw. Großbritannien und Frankreich beschäftigt. Derzeit erweitere ich diesen Ansatz um eine außereuropäische Perspektive. Neben Themen der britischen Empiregeschichte arbeite ich an einer Produktgeschichte des Fleischextrakts im Kontext globaler Vernetzung im 19. Jahrhundert.

Folgende thematische Schwerpunkte möchte ich gesondert anführen:

1) Die europäischen Monarchien von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert.

Die Geschichte der europäischen Monarchien eröffnet Möglichkeiten, die weit über die Politikgeschichte hinausgehen. In meine Habilitationsschrift über Monarchen im Exil untersuche ich die Lebenswelt ehemaliger Souveräne auf ihre praktischen Grundlagen. Die Analyse des rechtlichen Status, der finanziellen Einkünfte oder der Steuerexemtionen „dynastischer Migranten“ ermöglicht eine Diskussion von Rechtstaatlichkeit, des Eigentumsbegriffs sowie der Staatswerdung, wie sie bisher noch nicht existierte. Darüber hinaus argumentiere ich in einer Reihe von Publikationen für eine Neuausrichtung der europäischen Monarchiegeschichte, die diese bisher wenig beachteten Aspekte stärker integriert und die Monarchie im Rahmen einer modernen Gesellschaftsgeschichte über Fragen der Repräsentativität hinaus diskutiert. Eine wesentliche intellektuelle Inspiration für mein Habilitationsprojekt stellte die Auseinandersetzung mit der Historiographie zu der schottischen Dynastie der Stuarts und dem Jakobitismus dar.

2) Die „Verwandlung der Welt“ im 19. Jahrhundert

Meine Forschungen zur europäischen Geschichte im Übergang von Vormoderne zu Moderne besitzen einen chronologischen Schwerpunkt auf dem 19. Jahrhundert. Für den Epochenabschnitt der „Reaktion“ von 1850-1870 verfasse ich zurzeit ein Handbuch in der Reihe OGG für den Oldenbourg/ de Gruyter Verlag. Unter dem Titel „*Europa nach der Revolution. Reaktion und Fortschritt*“ diskutiere ich die europäische Geschichte als komparative und Verflechtungsgeschichte. In diesen Forschungszusammenhang gehört auch mein jüngstes Projekt zur Entstehung der Haftpflichtversicherung für Ärzte während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auf der Grundlage der Auseinandersetzung um Risiko und Haftung diskutiere ich die unterschiedlichen Zuschreibungen von Verantwortung in den Heilberufen. Geplant ist eine vergleichende Perspektive, die die Entwicklung der Professionen diskutiert. Die Medizinische Hochschule Hannover, das Robert-Bosch-Institut für Medizingeschichte sowie das ERC-Projekt *Diseases of modern life*, das an der Universität Oxford angesiedelt ist, haben sich zu Kooperationen bereit erklärt. Erste Publikationen bestehen und ein Antrag auf eine eigene Stelle im Rahmen eines DFG-Schwerpunktprogramms *Experience and Expectations* wird derzeit begutachtet.

3) Eine Kulturgeschichte der Diplomatie und der internationalen Beziehungen (17.-20. Jh.).

Die neue Politikgeschichte hat Außenpolitik, Diplomatie und internationale Beziehungen stärker in Strukturen und Kontexten verortet, als dies traditionell üblich war. Auf der Grundlage der langjährigen Arbeit als Mitherausgeber der vierbändigen Aktenedition *British envoys to Germany, 1816-1866* konnte ich substantiell zu der Diskussion über eine Kulturgeschichte der Politik beitragen. Der von mir mitherausgegebenen Sammelband *The Diplomats' World. A cultural history of diplomacy* belegt dies nachdrücklich. Als Mitglied des geschäftsführenden Koordinationskomitees der AG „Internationale Geschichte“ des VHD bemühe ich mich, die Geschichte der Außenpolitik, der Diplomatie und der internationalen Beziehungen innovativ und epochenübergreifend zu diskutieren.

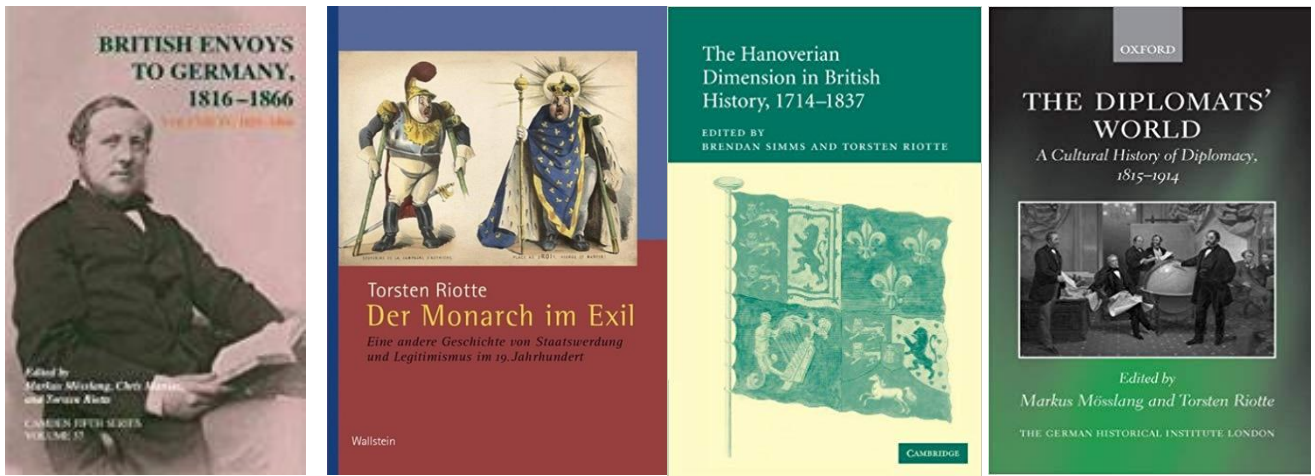
4) Politische Repräsentation und multinationale Staatlichkeit

Der politisch-staatsrechtliche Begriff der Repräsentation ist mit der Auseinandersetzung um den demokratischen Konstitutionalismus eng verwoben. In welcher Form der Volkswille in der Verfassung festgeschrieben wurde, wer wählen durfte und auf welche Weise die Abgeordneten gegenüber der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen mussten, ist in den vergangenen 250 Jahren von Zeitgenossen und im Anschluss an die jeweilige Kodifizierung von der Rechtswissenschaft, der Geschichtswissenschaft und der Philosophie diskutiert worden. Reformen – besonders des Wahlrechts – sind als „Elitenprojekt“ (Hedwig Richter) oder in stärker sozialwissenschaftlicher Sprache als „integrierendes Führungshandeln“ (Richard Bäuml) beschrieben worden. In Kooperation mit der Kommission für die Geschichte des Parlamentarismus habe ich in diesem Sommer ein Forschungsprojekt entworfen, das einer solchen Interpretation widerspricht. Die Konflikthaftigkeit des Konstitutionalismus in den europäischen Nationalstaaten sowie (in noch größerem Maße) in den transnationalen Imperien des 19. und 20. Jahrhunderts soll in diesem Projekt untersucht werden. Statt einer Unterteilung repräsentativer Demokratien in Systeme, für die die Wahlbeteiligung das entscheidende Instrument der Messung von Legitimität darstellt, soll durch vier empirische Projekte ein komplexeres Bild politischer Repräsentation und der mit ihr verbundenen zeitgenössischen Konflikte und Aushandlungsprozesse gegeben werden. Mein eigenes Forschungsprojekt mit dem Titel *How to give voice to the people? Controversies over political representation in Great Britain and the British empire, 1857-1966*, untersucht diese Frage anhand des Übergangs des britischen Empires in Phase des Postkolonialismus.

5) Hannover und Niedersachsen: Die Landesgeschichte als Teil einer Geschichte der europäischen Regionen

Bereits in meiner Dissertation über die dynastische Verbindung zwischen dem Vereinten Königreich Großbritannien und dem Kurfürstentum, seit 1814 Königreich Hannover habe ich europäische Geschichte auch mit regionaler Perspektive diskutiert. Die Auseinandersetzung mit der Personalunion der beiden Staaten, für die ich einer der ausgewiesenen Kenner in Europa bin, hat zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den institutionellen und politischen Veränderungen im Alten Reich, darüber hinaus der Transformation des dynastischen in einen modernen Nationalstaat geführt. Neben zahlreichen Beiträgen zu den deutsch-britischen Beziehungen habe ich mich auch mit begriffsgeschichtlichen Aspekten auseinandergesetzt. Der zeitgenössische juristische Begriff der „Personalunion“ wurde von der modernen Forschung des 20. Jahrhunderts als analytische Kategorie verworfen und durch „komposite Staatlichkeit“ ersetzt. Allerdings weisen diese neuen Analyseketegorien, *composite statehood* ebenso wie beispielsweise *cultural transfer* sowohl Stärken als auch Schwächen auf, die sich in Hinblick auf die lebensweltlich-regionale Dimension hervorragend diskutieren lassen.

VI. Schriftenverzeichnis Torsten Riotte (Stand September 2018)



Monographien

- Der Monarch im Exil. Eine andere Geschichte von Staatswerdung und Legitimus im 19. Jahrhundert (Göttingen, Wallstein Verlag, 2018).
- Hannover in der britischen Politik (1792-1815). Dynastische Verbindung als Element außenpolitischer Entscheidungsfindung. Münster, Lit Verlag, 2005.

in Vorbereitung

- Europa nach der Revolution. Reaktion und Fortschritt (1850-1870). Oldenbourg Grundriss der Geschichte (in Vorbereitung, De Gruyter Verlag).

Herausgeberschaften

- Zusammen mit Philip Mansel, *Monarchy and Exile. The Politics of Legitimacy*. Basingstoke, Palgrave, 2011.
- Zusammen mit Lothar Kettenacker, *The Legacies of Two World Wars*. Oxford, Berghan, 2011 (PB 2013).
- Zusammen mit Markus Mößlang, *The Diplomats' World. A Cultural History of Diplomacy, 1815-1914*. Oxford, OUP, 2008.
- Zusammen mit Brendan Simms, *The Hanoverian Dimension in British History, 1714-1837*. Cambridge, CUP, 2007 (PB 2009).

Quelleneditionen

- Zusammen mit Markus Mößlang und Hagen Schulze, *British Envoys to Germany, 1816-1914*. Band 3: 1848-1850. Cambridge, CUP, 2006.
- Zusammen mit Markus Mößlang und Chris Manias, *British Envoys to Germany, 1816-1914*. Band 4: 1851-1866. Cambridge, CUP, 2010.

Zeitschriftenaufsätze und Beiträge zu Sammelwerken

1. Friedrich von der Deckens „Versuche“ über den englischen Nationalcharakter: Interkulturelle Austauschprozesse in Kontext von Krieg und dynastischer Beziehung, in: ANGERMION Yearbook for Anglo-German Literary Criticism, Intellectual History and Cultural Transfers, 11 (2019), im Druck.
2. Monarchie und Reichtum. Was wissen wir über das Vermögen des regierenden Hochadels?, in: Lu Seegers, Anne Kurr und Eva Gajek (Hrsg.): Reichtum in Deutschland; sowie „Dynastie und internationales Recht im 19. Jahrhundert“, Göttingen, im Druck, 2018.
3. Medical Negligence in 19th century Germany, in: Sally Shuttleworth/ Melissa Dickson (Hrsg.): Constructing the Modern Self. Medicine and Modernity in the long nineteenth century, Manchester University Press, im Druck, 2018.
4. „Auf der Berner Verständigungskonferenz von 1913: Ludwig Haas, die Sozialdemokratie und die deutsch-französischen Beziehungen“, in: Ewald Grothe, Aubrey Pomerance und Andreas Schulz (Hrsg.): Ludwig Haas: Ein deutscher Jude und Kämpfer für die Demokratie, Düsseldorf 2017, S.55-77.
5. Macht und Prachtentfaltung? Hof und Hofgesellschaft unter Wilhelm II., in: Friedl Brunckhorst/Karl Weber (Hrsg.): Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit, Regensburg 2016, S.67-87.
6. „Geht unsere ganze Volksbewegung jetzt zu Grunde....?“ Die welfische Bewegung und der braunschweigische Herzogstitel vor und nach 1913, in: Ute Daniel und Christian K. Frey (Hrsg.): Die preußisch-welfische Hochzeit 1913: Das dynastische Europa in seinem letzten Friedensjahr. Braunschweig 2016, S.69-80.
7. Georg III. im Kontext einer deutsch-britischen Dynastiegeschichte, in: Frank-Lothar Kroll und Martin Munke (Hrsg.): „Hannover - Coburg-Gotha - Windsor. Probleme und Perspektiven einer vergleichenden deutsch-britischen Dynastiegeschichte vom 18. bis in das 20. Jahrhundert“, Berlin 2015, S.81-101.
8. „La succession en exil. La mort de George V de Hanovre et l'accession au « trône » de son fils Ernest-Auguste en 1878“, in: Bruno Dumons (Hrsg.): „Rois et princes en exil. Une histoire transnationale du politique dans l'Europe du XIXe siècle“, Paris, Riveneuve éditions, 2015, S.127-149.
9. „Der niedersächsische Adel“, in: Stefan Brüdermann: Die Geschichte Niedersachsens. Band 4: Das 19. Jahrhundert. Wallstein Verlag, Göttingen, 2015, S.830-867.
10. Nach „Pomp und Politik“. Neue Ansätze in der Historiographie zum regierenden Hochadel im 19. Jahrhundert, Neue Politische Literatur 64 (2014), S. 209–228.
11. Großbritannien und das Jubiläum zur 300jährigen Wiederkehr der protestantischen Sukzession, 1714-2014, Sonderheft des Neuen Archivs für Niedersachsen, 1 (2014), S.119-133.
12. „Das Alte Reich, der Kaiser und die Regentschaftskrise von 1785“, in: Reimund Haas (Hrsg.), „Fiat voluntas tua.“ Theologe und Historiker – Priester und Professor. Festschrift zum 65. Geburtstag von Harm Klüeting, Münster, Aschendorff, 2014, S.601-614.
13. Von Trafalgar bis Waterloo. Großbritannien und der Krieg gegen Napoleon (1805-1815), in: Uwe Niedersen (Hrsg.): Sachsen, Preußen und Napoleon. Europa in der Zeit von 1806 bis 1815 (Veröffentlichungen der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung), Wagner Verlag, Torgau, 2012, S.486-496.
14. „Transfer durch Personalunion“, Europäische Geschichte Online (EGO), Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) (Hrsg.), Mainz 2012, URL: <http://www.ieg-ego.eu/riottet-2012-de>.
15. „Old Europe' and the Legacy of Two World Wars“, in: Lothar Kettenacker und Torsten Riotte (Hrsg.), *The Legacies of Two World Wars. European Societies in the Twentieth Century*. Oxford, Berghahn, 2011, S.1-14.
16. „Hanoverian Exile and Prussian Governance. King George V of Hanover and His Successor in Austria“, in: Philip Mansel und Torsten Riotte (Hrsg.), *Monarchy and Exile: The Politics of Legitimacy from Marie de Medici to Wilhelm II (1631-1941)*. Basingstoke, Palgrave Macmillan, 2011, S.305-335.
17. „Seiner Majestät allergetreueste Opposition. Welfische Bewegung und politische Sprache in

- Kaiserreich und Weimarer Republik“, Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 82 (2010), S.412-438.
18. „Der abwesende Monarch im Herrschaftsdiskurs der Neuzeit. Eine Forschungsskizze am Beispiel der Welfendynastie nach 1866“, *Historische Zeitschrift*, 289 (2009), S.628-667.
 19. „*The diplomats' world. Introduction*“, in: Torsten Riotte und Markus Mößlang (Hrsg.): *The Diplomats' Word. A Cultural History of Diplomacy, 1815-1914*. Oxford, OUP, 2008, S.1-20.
 20. „Großbritannien und das Ende des Alten Reiches in Norddeutschland“, in: Michael North und Robert Riemer (Hrsg.), *Das Ende des Alten Reiches im Ostseeraum. Wahrnehmungen und Transformationen*. Köln/Wien, Böhlau, 2008, S.33-54.
 21. „Großbritannien und das Ende des Alten Reiches“, in: Christine Roll und Matthias Schnettger (Hrsg.), *Epochenjahr 1806? Das Ende des Alten Reichs in zeitgenössischen Perspektiven und Deutungen* (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 76). Mainz, Philip von Zabern, 2008, S.99-121.
 22. „*The House of Hanover. Queen Victoria and the Guelf dynasty*“, in: Karina Urbach (Hrsg.), *Royal Kinship. Anglo-German Family Networks 1815-1918* (Prinz-Albert-Forschungen, Band 4). München, Saur, 2008, S.75-96.
 23. „*Great Britain and Hanover*“, in: Peter Wilson (Hrsg.), *A Companion to Eighteenth-Century Europe*. Oxford, Blackwell, 2008 (PB 2013), S.354-367.
 24. „*George III and Hanover*“, in: Brendan Simms und Torsten Riotte (Hrsg.): *The Hanoverian dimension in British policies, 1714-1837*. Cambridge, CUP, 2007, S.58-85.
 25. „Großbritannien, Hannover und das Ende des Alten Reiches 1806“, *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, 79 (2007), S.29-50.
 26. „Die hannoverschen Könige und die britische Geschichtswissenschaft“, *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, 79 (2007), S.325-334.
 27. „*The House of Hanover in the Light of the Marienburg Auction*“, *The Court Historian* 12,1 (2007), S.49-61.

Übersichtsreferat und Berichte über den Stand der Forschung

1. „Georg Herbert Graf Münster“ & „Frederica of Hanover“, in: *The Oxford Dictionary of National Biography*. Supplement, Oxford, 2008.
2. „The Kingdom of Hanover“, in: *The Oxford Encyclopaedia of the Modern World* 2007.
3. Konferenzbericht „Monarchy and Exile“, in: *Bulletin des Deutschen Historischen Instituts London*, 30,2 (November 2008), S.142-149.
4. Konferenzbericht zusammen mit Markus Mößlang: „A Cultural History of Diplomacy, 1815-1914“, in: *Bulletin des Deutschen Historischen Instituts London*, 38,1 (Mai 2006), S.120-126.
5. Konferenzbericht „War and Peace in Europe's Collective Consciousness, 1900-1950“, in: *Bulletin des Deutschen Historischen Instituts London*, 37,2 (November 2005), S.136-143.
6. Konferenzbericht „The Hanoverian Dimension in British Foreign Policy and Domestic Politics“, in: *Bulletin des Deutschen Historischen Instituts London*, 37,1 (Mai 2005), S.123-128.

Rezensionen

1. Rezension von Ronald G. Asch (Hrsg.): Hannover, Großbritannien und Europa: Erfahrungsraum Personalunion 1714-1837, *The English Historical Review* 2016; doi: 10.1093/ehr/cew331
2. Rezension von: Tim Harris/ Stephen Taylor (Hrsg.): *The Final Crisis of the Stuart Monarchy. The Revolutions of 1688-91 in their British, Atlantic and European Contexts* (Studies in Early Modern Cultural, Political and Social History, 16), Woodbridge / Rochester 2013, in: *Zeitschrift für Historische Forschung* (im Druck)
3. Rezension von: Hans Peter Müller, Carl Mayer (1819-1889) - ein württembergischer Gegner Bismarcks (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen 200), Kohlhammer Verlag: Stuttgart 2014, in: *Jahrbuch für Regionalgeschichte* (im Druck).
4. Rezension von: Alexandra Ortmann: *Machtvolle Verhandlungen. Zur Kulturgeschichte der deutschen Strafjustiz 1879–1924*, 348 S., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014, in: *NPL* 60 (2015), S.121-123.
5. Rezension von: David Lemmings, David (Hrsg.): *Crime, Courtrooms and the Public Sphere in Britain, 1700–1850*, Farnham/ Surrey 2012, in: *Zeitschrift für Historische Forschung* 42 (2015), S.577-579.
6. Rezension von: Uwe Ziegler / Horst Carl: "In unserer Liebe nicht glücklich". Kultureller Austausch zwischen Großbritannien und Deutschland 1770-1840 (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abt. für Universalgeschichte, Beiheft 102), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2014, in: *sehpunkte* (2015), URL: <http://www.sehpunkte.de/2015/07/25936.html>.
7. Rezension von: Anorthe Kremers and elisabeth reich (eds.), *Loyal Subversion? Caricatures from the Personal Union between England and Hanover (1714–1837)*. Göttingen 2014, in: *Bulletin des Deutschen Historischen Instituts London* 37,1 (2015), S.87-90.
8. Rezension von: Martina Fetting, *Zum Selbstverständnis der letzten deutschen Monarchen. Normverletzungen und Legitimationsstrategien der Bundesfürsten zwischen Gottesgnadentum und Medienrevolution*, Frankfurt a.M. 2013, in: *Historische Zeitschrift* 299,3 (2014), S.814-816.
9. Rezension von: Stefan März, *Das Haus Wittelsbach im Ersten Weltkrieg. Chance und Zusammenbruch monarchischer Herrschaft*, Regensburg 2013, in: *Historische Zeitschrift*, 298,1 (2013).
10. Rezension von: Eva Giloi, *Monarchy, Myth, and Material Culture in Germany 1750-1950*, Cambridge 2011, in: *Historische Zeitschrift*, 297,3 (2012).
11. Rezension von: Volker Sellin, *Gewalt und Legitimität. Die europäische Monarchie im Zeitalter der Revolutionen*, München 2011, in: *sehpunkte* 11,11 (2011), URL: <http://www.sehpunkte.de/2011/11/20521.html>.

12. Rezension von: Dominik Petzold, *Der Kaiser und das Kino. Herrschaftsinszenierung, Populärkultur und Filmpropaganda im Wilhelminischen Zeitalter*, Paderborn 2011, in: *Historische Zeitschrift* 296,3.
13. Rezension von: Gerd Steinwascher, *Die Oldenburger. Die Geschichte einer europäischen Dynastie*, Stuttgart 2011, in: *Historische Zeitschrift* 296,3.
14. Rezension von: Lothar Machtan, *Die Abdankung. Wie Deutschlands gekrönte Häupter aus der Geschichte fielen*, Berlin 2008, in: *Historische Zeitschrift* 290,3.
15. Rezension von: Hélène Becquet / Bettina Frederking (Hrsg.): *La dignité de roi. Regards sur la royauté au premier XIXe siècle*, Rennes 2009, in: *sehepunkte* 11,3 (2011), URL: <http://www.sehepunkte.de/2011/03/17492.html>.
16. Rezension von: Hans-Georg Aschoff, *Die Welfen. Von der Reformation bis 1918*, Stuttgart 2010, in: *Historische Zeitschrift* 294,1.
17. Rezension von: Reiner Marcowitz / Werner Paravicini (Hrsg.), *Vergeben und Vergessen? - Pardonner et oublier? Vergangenheitsdiskurse nach Besatzung, Bürgerkrieg und Revolution - Les discours sur le passé après l'occupation, la guerre civile et la révolution*, München 2009, in: *sehepunkte* 10,10 (2010), URL : <http://www.sehepunkte.de/2010/10/16614.html>.
18. Rezension von: Jörg Requate (Hrsg.), *Das 19. Jahrhundert als Mediengesellschaft*, München 2009, in: *sehepunkte* 10,4 (2010), URL: <http://www.sehepunkte.de/2010/04/16613.html>.
19. Rezension von: Frank Bösch, *Öffentliche Geheimnisse. Skandale, Politik und Medien in Deutschland und Großbritannien 1880-1914*, München 2009, in: *sehepunkte* 9 (2009), URL: <http://www.sehepunkte.de/2009/09/15435.html>.
20. Rezension von: Jörg H. Lampe, „Freyheit und Ordnung“. Die Januarereignisse von 1831 und der Durchbruch zum Verfassungsstaat im Königreich Hannover, Hannover 2009, in: *Historische Zeitschrift* 291,2.
21. Rezension von: Paul Kléber Monod, *Imperial Island. A History of Britain and Its Empire, 1660-1837*, Oxford 2009, in: *Historische Zeitschrift* 291,1.
22. Rezension von: Johannes Wilms, *Napoleon III. Frankreichs letzter Kaiser*, München 2008, in: *sehepunkte* 8,11 (2008), URL: <http://www.sehepunkte.de/2008/11/14098.html>.
23. Rezension von: Rex Rexheuser, *Die Personalunion von Sachsen-Polen 1697-1763 und Hannover-England 1714-1837. Ein Vergleich*, Wiesbaden 2005, in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, 80 (2008), S.443-44.
24. Rezension von: Hubertus Büschel, *Untertanenliebe. Der Kult um deutsche Monarchen 1770-1830* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Band 220), Göttingen 2006, in: *Zeitschrift für Historische Forschung*, 35,2 (2008).
25. Rezension von: Laurence Cole / Daniel L. Unowsky (Hrsg.), *The Limits of Loyalty. Imperial Symbolism, Popular Allegiances, and State Patriotism in the Late Habsburg Monarchy*, Oxford 2007, in: *sehepunkte* 8,4 (2008), URL: <http://www.sehepunkte.de/2008/04/13515.html>.
26. Rezension von: Peter Jupp, *The Governing of Britain 1688 – 1848. The Executive, Parliament and the People*, London/New York 2006, in: *sehepunkte* 7,6 (2007), URL: <http://www.sehepunkte.de/2007/06/12189.html>.
27. Rezension von: Nick Harding, *Hanover and the British Empire, 1700-1837*, Woodbridge 2007, in: *Historische Zeitschrift* 288,1.
28. Rezension von: Andrzej Olechnowicz, *The Monarchy and the British Nation, 1780 to the Present*, Cambridge 2007, in: *Historische Zeitschrift* 288,2.
29. Rezension von: Jeremy Black, *Continental Commitment. Britain, Hanover and Interventionism 1714-1793*. Abingdon 2005, in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*.
30. Rezension von: Jeremy Black, *The Hanoverians. The History of a Dynasty*. London 2004, in: *sehepunkte* 5,11 (2005), URL: <http://www.sehepunkte.de/2005/11/7937.html>.

VII. Tagungen und Konferenzen

Eigenverantwortliche Organisation von vier internationalen Konferenzen, von zwei Workshops sowie die Mitgestaltung von zwei Sektionen auf deutschen Historikertagen.

Frankfurt

2018 Workshop: Aus der Defensive/In die Offensive! Profilierung als Chance: Ein Forschungsnetzwerk zum 19. Jahrhundert. Ein Workshop zur Vorbereitung eines DFG-Netzwerkantrags an der Goethe-Universität Frankfurt

Heidelberg

2018 Institution und Ereignis. Globalgeschichte als Praxeologie. Eine Workshop zur Diskussion globalgeschichtlicher Fragestellungen. Veranstaltungsort: Heidelberg.

Göttingen

2014 Sektion: „Fürstliche Verlierer“ auf dem Historikertag zum Thema „Gewinner und Verlierer“, Veranstaltungsort: Göttingen

London

2007 Internationale Konferenz „*Monarchy and Exile*“, Veranstaltungsort: DHI London in Kooperation mit der „Society for Court Studies.“

Publikation: Philip Mansel und Torsten Riotte (Hrsg.): *Monarchy and Exile. The Politics of Legitimacy*. Basingstoke, Palgrave, 2011.

Konstanz

2006 Sektion: „Das Epochenjahr 1806 in europäischer Perspektive“ auf dem Historikertag zum Thema „Geschichtsbilder“, Veranstaltungsort: Konstanz.

Publikation: Christine Roll und Matthias Schnettger (Hrsg.): *Epochenjahr 1806? Das Ende des Alten Reichs in zeitgenössischen Perspektiven und Deutungen* (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 76). Mainz, Philip von Zabern, 2008.

London

2005 „*The Diplomats' World. A Cultural History of Diplomacy*.“ DHIL, Veranstaltungsort: DHI London.

Publikation: Markus Mößlang und Torsten Riotte (Hrsg.): *The Diplomats' World. A Cultural History of Diplomacy, 1815-1914*. Oxford, OUP, 2008.

Meissen

2005 „*War and Peace in Europe's Collective Consciousness, 1900-1950*“, DHIL, Veranstaltungsort: Meissen.

Publikation: Lothar Kettenacker und Torsten Riotte (Hrsg.): *The Legacies of Two World Wars*. Oxford, Berghan, 2011 (PB 2013).

Cambridge

2004 Internationale Konferenz: „*Hanover in British Policies, 1714-1837*“, Peterhouse, Veranstaltungsort: Cambridge.

Publikation: Brendan Simms und Torsten Riotte (Hrsg.): *The Hanoverian Dimension in British History, 1714-1837*. Cambridge, CUP, 2007.

VIII. Vorträge (Titel in *kursiv* in englischer Sprache)

57 wissenschaftliche Vorträge in deutscher und englischer Sprache.

- 10/2018 „Dynastie und Vermögen“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Preußendämmerung. Der Abgang der Dynastie und das schleichende Ende Preußens – und wie man mit dem Erbe umgehen sollte“, Stiftung Preußische Schloesser und Gärten Berlin-Brandenburg, Museum Barberini, Potsdam.
- 06/ 2018 “Diplomacy as cultural practice? The house of Hanover and its exile in the Hapsburg monarchy” als Beitrag zu dem Workshop “Ruptures and Resumptions. Crises of Diplomatic Practice in the 20th Century”, Humboldt-Universität, Berlin.
- 02/2018 Einleitung: Zur Bedeutung „glokaler“ und „akteursspezifischer“ Perspektiven in der Globalgeschichte, als Beitrag zu dem Workshop: Institution und Ereignis. Globalgeschichte als Praxeologie.
- 09/2017 „Technikverantwortung historisch diskutieren? Das Beispiel des medizinischen Kunstfehlers. Vortrag im Rahmen des Workshops „Was kann Technikgeschichte zur Reflexion von Technikzukünften beitragen?“, Karlsruher Institut für Technologie (KIT).
- 09/2017 „„Mon affliction filiale“: Dynastie und internationales Recht im 19. Jahrhundert“, Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Tagung: „Nicht/Handeln: Sozio-politische Praktiken der Partizipations-unterlassung in der europäischen Moderne“, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 07/2017 „Nur ein toter Geisteswissenschaftler ist ein guter Geisteswissenschaftler“? Die historischen Geisteswissenschaften in der Forschungslandschaft des 21. Jahrhunderts“, Vortrag im Rahmen des Vorlesungsreihe „Third Mission. Partnerschaften für gesellschaftliche Innovationsprozesse“ der Goethe Universität Frankfurt.
- 04/2017 „Childbirth and medical negligence: A gender-history perspective on the legal-discourse of doctors’ responsibility in nineteenth century Germany“, Vortrag im Rahmen des Workshops „Evidence of Feeling“, am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin.
- 04/2017 „Between politics and dynastic survival: nineteenth century monarchy in post-revolutionary Europe (1815-1918)“, Vortrag im Rahmen der Konferenz: „Realms of Royalty. New Directions in Researching Contemporary European Monarchies, Universität Gießen.
- 01/2017 „Der Monarch im Exil. Eine ganz andere Geschichte von Legitimität und Staatswerdung im 19. Jahrhundert“, Vortrag im Kolloquium von H.-C. Krauss, Universität Passau.
- 12/ 2016 „Individuelle Verantwortung in Führungspositionen: Die 'Erfindung' des medizinischen Kunstfehlers als Thema einer Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts.“, Vortrag am Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Stuttgart.
- 11/2016 „Die erste moderne Revolution“? England 1688/89, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Revolutionen“ des Historischen Vereins für Ludwigshafen.
- 10/2016 Der Monarch im Exil: Die Welfendynastie nach 1866, Vortrag im Historischen Verein Hannover.
- 06/2016 „Ludwig Haas und die Berner Parlamentarierkonferenz im Mai 1913.“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „Jüdische Linksliberale im Kaiserreich und der Weimarer Republik“ des Archivs des Liberalismus und der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Jüdisches Museum Berlin.
- 03/2016 „Ein Minister ohne Land“ Graf Münster in den Wirren der Napoleonischen Kriege, Vortrag in der Leibniz-Universität Hannover.
- 11/2015 „Großbritannien und der Wiener Kongress.“ Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der Gesellschaft für Internationalen Kulturaustausch und politische Bildung, Bonn.
- 12/2014 „Politische Justiz und konservatives Milieu. Die Welfenprozesse in der preußischen Provinz Hannover (1866-1914).“ Vortrag im Rahmen der Seminarreihe der Otto von Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh.
- 11/2014 „Friedrich von der Decken und seine Schrift ‚Über den englischen Nationalcharakter‘.“ Vortrag als Teil der Konferenz „Deutsch-britischer Kulturtransfer während der

- Personalunion von Großbritannien und Hannover (1714-1837)“, Deutsches Seminar des St. John's College, Universität Oxford.
- 11/2014 „Hof und Hofgesellschaft unter Wilhelm II.“ Vortrag in der Reihe „Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit“ des Forschungskollegs Humanwissenschaften Bad Homburg sowie der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessens.
- 09/2014 „Von der „kleinen“ Exterritorialität. Das Problem der „Staatsangehörigkeit“ fremder Fürsten in der Habsburgermonarchie.“ Vortrag als Teil der Sektion „Fürstliche Verlierer? Europäische Monarch(i)en zwischen Niedergang und Behauptung im 19. Jahrhundert.
- 09/2014 „*I wish I was back in Hanover to get myself a belly full.*“ *Hanoverian Kings and the Abdication Threat.*“ Vortrag als Teil des „Study Weekends“ des Chartered Institute of Linguists, London.
- 07/2014 „Was bitte ist die ‚kleine Exterritorialität‘? Depossidierte Souveräne im österreichischen Exil.“ Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Dietmar Grypa, Würzburg.
- 06/2014 „Ein Prozess gegen den König von Frankreich? Die Frage nach den Schulden König Karls X. und ihrer rechtlichen Dimension.“ Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Jörn Leonhard, Freiburg.
- 04/2014 „1814: 100 Jahre protestantische Sukzession im Kontext von Kriegsende und Friedenskongress“, Vortrag im Kontext der Seminarreihe „Deutsch-Britische Kollagen – 1714 -1814 -1914 -2014“ des Forums für Zeitgeschehen der Volkswagenstiftung, Hannover.
- 03/2014 „*Not a Dynastic Centenary: British Society, Georgian Monarchy and the Anniversaries of the ‚German Connection‘ (1814–2014)*“, Vortrag in der Reihe „*Not The First World War Centenary*“ des Institute for German Studies, Universität Birmingham.
- 02/2014 „Verrat, Desertion oder Kriegsvölkerrecht? Der „Fall Bazaine“ (1873) im Kontext militärische Verantwortlichkeit.“ Probevortrag als Teil des Habilitationsverfahrens.
- 12/2013: „„Geht unsere ganze Volksbewegung jetzt zu Grunde...?“ Die welfische Bewegung und der braunschweigische Herzogstitel vor und nach 1913.“
- 09/2013: „Die Transformation der britischen Monarchie im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert“, Vortrag auf der Jahrestagung der Prinz Albert Gesellschaft „Hannover – Coburg - Gotha - Windsor. Probleme und Perspektiven einer vergleichenden deutsch-britischen Dynastiegeschichte vom 18. bis in das 20. Jahrhundert“, Coburg.
- 06/2013: „Die Debatten um die bürgerlichen Freiheiten. Die Französische Revolution und die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“, Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - Was ist von der Aufklärung geblieben?“, Frankfurt.
- 05/2013: „Der Monarch im Exil oder der abwesende Monarch“, Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises deutscher Englandforschung, Mülheim a. d. Ruhr
- 10/2012: „*The legacy of the Personal Union*“, Vortrag als Teil der Konferenz „*Dynastic Politics, Monarchical Representation and the Union between Hanover and Britain*“, DHI London.
- 10/2012: „Kultureller Transfer zwischen Großbritannien und Nordwestdeutschland: Von Georg Friedrich Händel bis Thomas Hodgskin“, Vortrag im Rahmen des Forschungsprojektes „Freiheitsraum Reformation“, Oldenburg.
- 06/2012: „Monarchisches Exil in der Frühen Neuzeit“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Matthias Schnettger, Mainz.
- 06/2012: „Neue Perspektiven auf die Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Arndt Reitemeier, Göttingen.
- 04/2012: „Die Stuart Monarchie und die jakobitische Bewegung“, Vortrag im Forschungskolloquium von Jun.-Prof. Dr. André Krischer, Münster.
- 02/2012: „*La succession en exil. La mort de George V de Hanovre et l'accession au « trône » de son fils Ernest-Auguste en 1878*“, Vortrag im Rahmen der Tagung „*Exils d'empereurs, de rois et de princes en Europe (XIXe- XXe siècle)*“, Lyon.
- 12/2011: „Monarchisches Exil als europäisches Phänomen?“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Dominik Geppert, Bonn.

- 06/2010: „Finanzielles Überleben im Exil“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Werner Plumpe, Frankfurt.
- 04/2010: „Monarchisches Exil im europäischen Kontext“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Gerrit Walter, Wuppertal.
- 02/2010: „Von fundamentaler zu systemimmanenter Opposition: eine historische Betrachtung“, Vortrag im Rahmen des Kongresses „Nachwuchswissenschaft im Fokus“, Bad Homburg.
- 11/2009: „Das Exil der Familie Bourbon im 19. Jahrhundert: Monarchie und Nation im Kontext der Dritten Republik“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Jens Ivo Engels, Darmstadt.
- 10/2009: „Die Herzöge von Cambridge im Kontext der deutsch-britischen Beziehungen im 19. Jahrhundert“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Arndt Reitemeier, Göttingen.
- 03/2009: „Der Herzog von Cambridge und die Annexion Hannovers 1866“, Vortrag im Historischen Museum Hannover.
- 10/2008: „Die Partikularisten“ oder der Export welfischer Opposition, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig.
- 07/2008: „Das Exil Wilhelms II.“, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe der Schlossverwaltung, Bad Homburg.
- 04/2008: „Konservatives Milieu und der Monarch im Exil“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Frank Bösch, Gießen.
- 12/2007: „*Hanoverian Exile and Prussian Governance. King George V of Hanover and His Successor in Austria*“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „*Monarchy and Exile*“, „Society for Court Studies“ in Zusammenarbeit mit dem DHI London, London.
- 07/2007: „Theoretische Überlegungen zum monarchischen Exil“, Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Andreas Fahrmeir, Frankfurt.
- 04/2007: „*The right choice?* Selektionskriterien von Auswahleditionen“, Vortrag an der Universität von St. Andrews.
- 03/2007: „*The right choice?* Selektionskriterien von Auswahleditionen“, Vortrag an der University of East Anglia.
- 09/2006: „*Queen Victoria and the Hanoverian Royal family*“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „*Royal Kinship: Anglo-German Family Networks 1760-1914*“, DHI London.
- 09/2006: „Großbritannien und das Ende des Alten Reiches“, Vortrag auf dem Historikertag in Konstanz.
- 06/2006: „Großbritannien und Nordeuropa während der Krise von 1806“, Vortrag im Wissenschaftskolleg Greifswald „1806: Ende oder Neubeginn“.
- 05/2006: Großbritannien und das Kurfürstentum Hannover in der Krise von 1806“, Vortrag auf der Jahrestagung der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen.
- 09/2004: „*George III and Hanover, 1760-1807*“, Vortrag auf der Konferenz „*Hanover in British policies, 1714-1837*“, Peterhouse, Cambridge.
- 05/2004: „*The Electorate of Hanover in British Political Print, 1792-1815*“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „*Political Cartoons as Historical Sources*“, DHI London.
- 04/2004: „*His Majesty's German Minister: The German Chancery in London and Its Implications for British and Hanoverian Policy*“, Vortrag im European History Seminar, Institute of Historical Research, London.
- 10/2003: „*A Sense of Revolution? German Newspaper Reporting Prior to the Political Events 1830 and 1848*“, Vortrag im Rahmen des Workshops „*The Press and the Political Public*“, DHI London.
- 10/2003: „*George III as British Monarch and German Elector during the Prussian Occupation of Hanover in 1801*“, Vortrag im Modern European History Seminar, Cambridge.

IX. Universitäre Lehre

1. Lehrphilosophie

Als Dozent im Fach Geschichte sehe ich meine Aufgabe darin, Studierenden das Selbstbewusstsein zu vermitteln, dass sie in ihrem Studium Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, an einer breiten gesellschaftspolitischen Debatte teilzuhaben und die sie darüber hinaus als Qualifikationen in ihrem beruflichen Werdegang nutzen können. Historisches Lernen umfasst nicht nur die Verarbeitung großer Datenmengen und die damit verbundene Entwirrung komplexer kausaler Zusammenhänge. Neben der Rekonstruktion historischer Ereignisse stellen die Reflexion über Formen der Geschichtswissenschaft und die Auseinandersetzung mit diskursiven Elementen historischer Erkenntnis ein zentrales Element meiner Lehrphilosophie dar. Das Bewusstsein für unterschiedliche Interpretationen der Vergangenheit soll ein Lernen vom Gegenstand über den Diskurs hin zur eigenen Argumentation ermöglichen und damit das Potential geisteswissenschaftlichen Denkens demonstrieren.

Dabei bemühe ich mich um eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung und Konzeption, die sich durch eine kooperative und partizipative Lernatmosphäre auszeichnet. Meine eigene Rolle reflektiere ich vor dem Hintergrund der Lehrevaluationen durch die Studierenden. Darüber hinaus nehme ich an einem Zertifikationsprogramm des Interdisziplinären Kollegs Hochschuldidaktik der Goethe Universität Frankfurt teil, das professionelle Fortbildungen inklusive lehrbezogener Hospitationen einschließt.

2. Lehrpraxis

Aus meiner Lehrpraxis möchte ich vier Aspekte anführen, die mein Lehrkonzept veranschaulichen.

2a) Wichtige Grundlagen in der Studienanfangsphase

In meinen Lehrveranstaltungen für die Studieneingangsphase bemühe ich mich, Studierenden bereits in den ersten Semestern mit methodischen Kernkompetenzen der Geschichtswissenschaften vertraut zu machen. In Anlehnung an die in Frankfurt im Rahmen des Qualitätspakts Lehre angebotenen Veranstaltungen des „Starken Starts ins Studium“ betone ich die enge Verzahnung von methodischer und inhaltlicher Kompetenz als ein wesentliches Charakteristikum guten Geschichtsunterrichts.

Noch vor dem „Starken Start“ liegt die Entscheidung für das Geschichtsstudium. Daher habe ich eine Kooperation mit dem Internationalen Studienzentrum der Goethe-Universität Frankfurt begonnen, die es ausländischen Schülerinnen und Schülern in der Abitur- bzw. Qualifikationsphase ermöglicht, ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen. Diese Besuche werden von den betreffenden Lehrerinnen und Lehrern auf Seiten des Studienzentrums und mir als Lehrendem an der Universität in Absprache vorbereitet. Die Verflechtung von Wissenschaft und Gesellschaft auch in interkultureller Dimension zu stärken, ist ein zentrales Anliegen meiner Lehrtätigkeit.

2b) Vielseitigkeit mit klarem Ziel

Lehren an Hochschulen wird nicht mehr ausschließlich als Vermittlung von Lerninhalten verstanden. Vielmehr sollen Studierende im Geschichtsstudium Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, individuelle Sinnbildungs- und Reflexionsprozesse selbständig durchzuführen. Ich verwende in meinen Lehrveranstaltungen eine große Zahl von Lehrformaten bzw. Lernarrangements, die Unterschiede in Anlange, Reifung, Umwelt und Erziehungsbedingungen ausgleichen sollen. Dabei greife ich auf Angebote aus den Bereichen des E-Learning, auf interdisziplinäre Formate sowie handlungsaktivierende Lerntools zurück.

In Hinblick auf die verwandten Diagnosehilfen nutze ich die von den Studienordnungen gegebenen Freiräume, um unterschiedliche Formate des „Outputs“ anzubieten. Ziel der Vielseitigkeit ist es, die Kreativität im Umgang mit historischem Denken zu fördern und das Bewusstsein für Multiperspektivität zu stärken. Grundlage für die Auswahl der Diagnosehilfe ist die Verknüpfung von Unterricht, Lehrziel und Prüfungsformat, wie sie John Biggs und Catherine Tang unter dem Schlagwort des „Constructive Alignment“ beschrieben haben.

2c) Einheit von Forschung und Lehre

Die empirische Arbeit ist ein zentrales Element geschichtswissenschaftlicher Forschung. Daher biete ich regelmäßig Kurse zum Umgang mit Quellen an. Es geht in diesen Kursen allerdings nicht ausschließlich um das Erlernen von Techniken. Vielmehr besitzen die Veranstaltungen eine inhaltliche Dimension, die historisches Denken aus den Quellen heraus verständlich machen soll. Ein Beispiel für die Vermittlung professioneller Wissenschaft in eigener Aneignung stellt mein Editionsкурс über Selektionskriterien von Auswahleditionen dar. Studierende müssen nach eigenen Kriterien eine Auswahl treffen, die anhand der Publikation überprüft bzw. hinterfragt werden können. Auch in anderen Zusammenhängen nutze ich meine eigene Forschung für die Lehre. In den vergangenen Jahren habe ich umfangreiches Archivmaterial digitalisieren lassen, um den Studierenden eine Vorstellung von der Arbeit mit unterschiedlichen Quellengattungen zu vermitteln.

Da Lehrveranstaltungen in der Regel exemplarisch arbeiten, gehört die Auseinandersetzung mit theoretischen Fragen zu meinem Lehrkonzept. Theorie beschreibt einen Wissensbestand, der über die Beschreibung eines einzelnen Sachverhaltes hinausweist. Die Schwierigkeiten, die aus einem generalisierenden Anspruch entstehen, können durch theoretische Reflexion problematisiert und eingegrenzt werden. Um die enge Verbindung beider Bereiche zu verdeutlichen, versuche ich, historische Fragestellungen in einer Kombination aus theoretischer Diskussion und empirischer Überprüfung zu bearbeiten.

2d) Kontroversität in der Geschichtswissenschaft

Der Übergang von einer linear-deskriptiven Geschichtsnarration hin zu einer multiperspektivischen Analyse historischer Ereignisse stellt eine große Herausforderung an Studierende dar. Deshalb schreiben Studierende in meinen Hauptseminaren Hausarbeiten, die historiographische Auseinandersetzung und Debatten erklären sollen. Die Arbeiten verfolgen das Ziel, die Gründe für unterschiedliche

Interpretationen zu identifizieren und den diskursiven Charakter der Geschichtswissenschaft nachzuvollziehen. Es geht nicht um die Frage, welche Interpretation die richtige ist, sondern um die Analyse, warum sich die Urteile innerhalb der historischen Forschung unterscheiden. In diesem Zusammenhang haben sich besonders die Veranstaltungen zur europäischen Expansion und zum Völkerrecht bewährt, die im Hinblick auf den Geltungsanspruch einzelner Interpretationen immer kontrovers diskutiert werden.

3. Dokumentation und empirische Überprüfung didaktischer Konzepte

Alle meine Lehrveranstaltungen werden von den Studierenden evaluiert, um einen Eindruck zu erhalten, wie die Studierenden sie empfunden haben. Doch die Bewertung durch Studentinnen und Studenten ist nicht die einzige diagnostische Testmöglichkeit. Die unterschiedlichen Dokumentationsformate habe ich bereits angeführt. Wichtig erscheint mir, dass Diagnostik als produktiver Prozess verstanden wird, indem Orientierungsangebote für das Weiterdenken und -arbeiten vor die abschließende Beurteilung treten. Wie ich formatives Feedback stärker in das Geschichtsstudium integriere, zeigen die folgenden beiden Beispiele. Für alle Studierenden, die eine Hausarbeit bei mir schreiben, ist ein persönliches Gespräch auf der Grundlage eines Exposés verpflichtend. So sollen Themenfindung und methodischer Zugang in intensivem Austausch erarbeitet werden. Darüber hinaus biete ich Studierenden die Möglichkeit an, schriftliche Hausarbeiten vor der Abgabe zu lesen und Empfehlungen für die Überarbeitung zu formulieren, ohne dass dies in die Note einfließt. So können Manuskripte vor der endgültigen Abgabe mehrfach überarbeitet werden: ein Verfahren, das durchaus Ähnlichkeit mit einem professionellen Lektorat aufweist.

4. Weiterentwicklung – hochschuldidaktisch und inhaltlich

Im Rahmen des Zertifikats Hochschullehre erstelle ich ein Lernportfolio, das mir ermöglichen soll, meine eigene Lehrtätigkeit im Kontext didaktisch-methodologischer Ansätze zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Doch auch wenn man geisteswissenschaftliches Lehren und Lernen disziplinübergreifend (*across the disciplines*) sinnvoll diskutieren kann, existieren disziplinspezifische Besonderheiten, die Lehrende im Fach Geschichte in ihre Lehrveranstaltungen einbinden müssen. Aufgrund dieser inhaltlichen Dimension didaktischer Konzepte möchte ich als Ergänzung der tabellarischen Übersicht meiner Lehrveranstaltungen kurz sieben inhaltliche Lehrschwerpunkte vorstellen, die ich in den vergangenen Jahren erarbeitet habe und die ich in sehr unterschiedlichen Lehrformaten (Vorlesung, Seminar, Übung, Lektorium, Exkursion) für unterschiedliche Studiengänge (Bachelor, Master, Lehramt) kontinuierlich ausbaue und in neue Lerninhalte überführe.

4a) Englische und britische Geschichte vom 17. bis ins 19. Jahrhundert

Ich nutze meine Expertise in der britischen Geschichte, um kulturelle Unterschiede in der europäischen Historiographie zu thematisieren. Da sich in Großbritannien bestimmte Schulen wie etwa die marxistische Geschichtsschreibung als einflussreicher und langlebiger erwiesen haben als in Deutschland, lassen sich diskursive Elemente und Debatten in diesem Schwerpunkt anschaulich diskutieren. Anhand von Lehrveranstaltungen zu Wahlrecht, Monarchie, Öffentlichkeit und Konfession werden außerdem Unterschiede in Zäsuren und gesellschaftlicher Wahrnehmung untersucht.

4b) Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts

Mein Forschungsprofil umfasst geographisch Großbritannien, Frankreich und den deutschsprachigen Raum inklusive der Habsburgermonarchie. In meinen Lehrveranstaltungen zur europäischen Geschichte thematisiere ich neben den nationalen Entwicklungen auch transnationale Aspekte. Die Vorlesung „Europa nach der Revolution“ bildete den Kern dieses Lehrschwerpunktes, der derzeit geographisch auf andere europäische Länder erweitert wird sowie eine Vertiefung der transnationalen Dimension erfährt. Die Geschichte der Professionen, der Infrastrukturen oder des Parlamentarismus als europäische Entwicklung stellen Themen von Lehrveranstaltungen dieses Schwerpunktes dar.

4c) Globalgeschichte der Neuzeit

Um das umfangreiche Themenfeld des Kolonialismus und der Globalgeschichte handhabbar zu machen, haben sich Veranstaltungen bewährt, die von einem konkreten Gegenstand ausgehend Themen der Kolonialismus- und Empireforschung aufgreifen. Die drei Vorlesungen zur englischen bzw. britischen Ostindienkompanie konnten ein breites Themenfeld bündeln und strukturieren. Auch hier ist eine Erweiterung vorgesehen, die die Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Zivilisation“, die wirtschaftliche Entwicklung Europas im Vergleich mit Asien („great divergence“) sowie den Rechtspluralismus aufgreift. Am Ende dieses Prozesses sollen verschiedene Lehrveranstaltungen stehen, die Themen aus der Politik-, Rechts-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte miteinander verbinden.

4d) Internationale Geschichte

Die Lehrveranstaltungen zum Völkerrecht haben bei den Studierenden großen Zuspruch gefunden. Die Frage, wie internationale Organisationen verbindliche und sanktionsfähige Regeln vereinbaren können, beansprucht große Aktualität. Auch die Ursprünge internationaler Organisationen und Formen von *Governance* jenseits von Staatlichkeit lassen sich historisch anschaulich thematisieren. Meine Erfahrungen in der Diplomatiegeschichte, der Geschichte der internationalen Beziehungen sowie der Friedens- und Konfliktforschung kann ich in diesem Lehrschwerpunkt weiter ausbauen. Darüber hinaus existiert eine große Schnittmenge zu Themen der Globalgeschichte.

4e) Politische Begriffsgeschichte

Ausgangspunkt dieses Lehrschwerpunktes war die Auseinandersetzung mit Reinhart Kosellecks Begriff der Sattelzeit. Nach zwei Hauptseminaren, die sich mit dem Thema einer Sozialgeschichte der Begriffe auseinandersetzten, habe ich eine Vorlesung zum Revolutionsbegriff (Steve Pincus) sowie eine Quellenübung zur Entstehung des Oppositionsbegriffs in Großbritannien durchgeführt. Historische Semantik erweist sich als geeignetes Thema, um die Voraussetzungen und Folgen einer sprachlichen Definition und Fassung sozio-politischer Inhalte zu diskutieren.

4f) Geschichte der gesellschaftlichen Eliten

Die Vorlesung zum „Elitenwandel in der Moderne“, die sich zunächst stark an der deutschen Geschichte orientierte, habe ich mittlerweile in verschiedene Richtungen ausgebaut. Diskussionen aus der Elitensoziologie aufgreifend steht das Thema von Reichtum und Demokratie auch außereuropäisch auf meinem Lehrplan. „Wealth and democracy“ spielen für die Diskussion des „Gilded Age“ in den Vereinigten Staaten eine große Rolle. Dieser Themenkomplex bietet sich darüber hinaus dazu an, aktuelle Diskussionen, wie sie beispielsweise durch Thomas Pikettys Monographie „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ oder die „Panama Papers“ ausgelöst wurden, historisch zu diskutieren.

4g) Umweltgeschichte des 19. Jahrhunderts

In der Konzeptionsphase (bisher eine Übung, ein Proseminar und ein Hauptseminar) ist der Lehrschwerpunkt zur Umweltgeschichte. Aufgrund der positiven Rückmeldung zu der Übung „Erdbeben, Feuersbrunst und Sturmflut: Eine Katastrophen- und Risikogeschichte der Frühen Neuzeit“, arbeite ich an einer Vorlesung, die den Titel trägt „The great stink. Umweltgeschichte des 19. Jahrhunderts.“ Dabei kann ich auf Bausteine aus meinen Lehrveranstaltungen zum 19. Jahrhundert sowie zur britischen Geschichte aufbauen. Bereits Friedrich Engels hat in seiner Darstellung der „arbeitenden Klassen“ darauf verwiesen, wie stark Umwelt und soziale Frage zusammenhängen. Es soll in der Vorlesung darüber hinaus aber auch um Aspekte der Agrargeschichte, der Hygienegeschichte, der Technikgeschichte sowie der Mensch-Tier-Beziehung gehen.

X. Lehrveranstaltungen und Abschlussarbeiten

Seit 2007 regelmäßig Lehrveranstaltungen. In den Lehrformaten Vorlesung (VO), Hauptseminar/Seminar (HS), Übung (ÜB), Proseminar/ Einführungsseminar (PS), Oberseminar/ Kolloquium (KO), Lektorium (LE), Exkursion (EX), Workshop (WO)

Seit 2014 betreue ich sowohl Bachelor als auch Masterarbeiten, bin für die Prüfung von Lehramtsstudierenden zugelassen und trete als Gutachter von Doktorarbeiten auf.

Übersicht der einzelnen Lehrveranstaltungen

a) Goethe-Universität Frankfurt

WS 2018/19	ÜB	Autor - Leben - Werk: Walter Bagehots "English Constitution."
WS 2018/19	HS	"The great stink." Eine Umweltgeschichte des 19. Jahrhunderts.
SoSe 2018	VO	Wer hat bei uns das Sagen? Eine Gesellschaftsgeschichte der Eliten in Deutschland zwischen „entsicherter Ständegesellschaft“ und neuem Reichtum (1750-1900).
SoSe 2018	PS	Risiko und Umwelt. Naturkatastrophen in der Geschichte der Neuzeit.
SoSe 2017	LE	Europa um 1850
SoSe 2017	LE	Eine Kulturgeschichte der Monarchie im 19. Jahrhundert
WS 2016/17	VO	Welthandel, europäische Expansion und britischer Kolonialismus: Die englische "East India Company" als Thema einer "Empire"-Geschichte.
	LE	Die europäische Expansion und Asien.
SoSe 2016	VO	Europa nach der Revolution: Reaktion und Fortschritt 1850-1870
	LE	Europäische Gesellschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert.
WS 2014/15	VO	Elitenwandel in der Moderne.
	HS	Das Völkerrecht von der Französischen Revolution bis zu den Vereinten Nationen.
SoSe 2014	VO	Auf dem Weg zur Demokratie? Britische Wahlen und Wahlrechtsreformen im 19. und 20. Jahrhundert.
	HS	Die Sattelzeit: Europas Weg in die Moderne?
	LE	Britische Gesellschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert.
	ÜB	Geheime Gelder und große Politik: Die Auseinandersetzung um den Welfenfonds.
WS 2013/14	PS	Staatlichkeit vor dem Nationalstaat: Die Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover, 1714-1837.
	LE	Adel und Gesellschaft in der Moderne.

SoSe 2013	PS	Die britische Monarchie im langen 19. Jahrhundert.
	ÜB	Walter Bagehot: <i>The English Constitution</i> .
SoSe 2012	PS	Vom Alten Reich zur Weimarer Republik: Deutsche Geschichte am Beispiel der Region Hannover.
	ÜB	Wahlrecht in Großbritannien, 1832-1888.
WS 2011/12	PS	Die britische Gesellschaft im 19. Jahrhundert.
SoSe 2011	ÜB	Die französische Monarchie und die Revolution.
SoSe 2010	PS	Das Ende des Kaiserreichs. Kontinuitäten und Brüche nach 1918.
	ÜB	Kriegserfahrungen, 1914-18.
WS 2009/10	PS	Britische Verfassungsgeschichte am Beispiel Walter Bagehots: <i>The English Constitution</i> .
	ÜB	Das Exil Ludwigs XVIII. während der französischen Revolutionskriege.
SoSe 2009	PS	Die britische Gesellschaft im 19. Jahrhundert.
WS 2008/09	PS	Die Transformation der britischen Monarchie im langen 19. Jahrhundert.
SoSe 2008	PS	„Eminent Victorians“: Großbritannien, Europa und Empire am Ende des 19. Jahrhunderts.
WS 2007/08	PS	Der Erste Weltkrieg als Zäsur. Kontinuitäten und Brüche nach 1918.
SoSe 2007	PS	Großbritannien und die Deutsche Frage, 1815-1866.

b) Universität Heidelberg - Ruperto Carola

WS 2017/18	VO	Globale Wirtschaft, europäische Expansion und britischer Kolonialismus: Die englische „East India Company“ als Thema einer „Empire“-Geschichte (1600-1858).
	HS	Internationale Ordnung im Wandel: Das Völkerrecht vom Wiener Kongress bis zu den Vereinten Nationen.
	PS	Auf dem Weg zur Demokratie? Wahlen und Wahlrechtsreformen im Großbritannien des 19. Jahrhunderts.
	ÜB	Die Sattelzeit: Europas Weg in die Moderne?

c) Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

WS 2015/16	VO	Globale Wirtschaft, internationales Recht und große Politik: Die englische "East India Company" als Beispiel einer frühneuzeitlichen Handelsgesellschaft (1600-1858)
	HS	Die "Sattelzeit": Scharnier zwischen Vormoderne und Moderne?
	ÜB	Eine der „größten und unerwartetsten sozialen Entdeckungen des Menschen“: Etappen in der Ideen- und Gesellschaftsgeschichte von Opposition in der Frühen Neuzeit.
	KO	Neue Tendenzen in der Frühneuezeitforschung
SoSe 2015	VO	Die erste moderne Revolution? England im 17. Jahrhundert.
	HS	Europäisches Gleichgewicht, dynastische Solidarität und koloniale Expansion: Das Völkerrecht vom Westfälischen Frieden bis zum Wiener Kongress.
	KO	Neue Tendenzen in der Frühneuezeitforschung
	ÜB	Erdbeben, Feuersbrunst und Sturmflut: Eine Katastrophen- und Risikogeschichte der Frühen Neuzeit.

XI. Erfahrungen in der akademischen Selbstverwaltung

- WS 2017/18 Lehrstuhlverwaltung während der Vertretung der Professur für die Neuere Geschichte an der Universität Heidelberg, Ruperto Carola.
- SoSe 2017 Mitglieder der Arbeitsgruppe „Die „Dritte Mission“: Partnerschaften für gesellschaftliche Innovationsprozesse, Präsidium der Goethe-Universität Frankfurt.
- WS 2015/16
bis SoSE 16 Lehrstuhlverwaltung während der Vertretung der Professur für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
- SoSe 2015 Stimmberechtigtes Mitglied in der Berufungskommission der Professur für die Frühe Neuzeit an der Goethe-Universität Frankfurt (Nachfolge L.Schorn-Schütte).
- SoSe 2015 Mitglied der Kommission zur Vorbereitung einer Angleichung der Studienordnungen für Lehramtsstudiengänge mit den entsprechenden Studienordnungen für BA/MA Studiengänge, Goethe-Universität Frankfurt.
- SoSe 2014 Lehrstuhlverwaltung während der Vertretung der Professur für Neuere Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt.
Stimmberechtigtes Mitglied im Direktorium des Historischen Seminars der Goethe-Universität Frankfurt.
- Seit 2010- Mentor im „Mentoring“-Programm des Fachbereichs 8 zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft.
- SoSe 2010 Stimmberechtigtes Mitglied in der Berufungskommission der Professur für Zeitgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt (Nachfolge M.-L.Recker).
- SoSe 2008ff. Organisation einer universitätsweiten Veranstaltung für den wissenschaftlichen Mittelbau „Treffpunkt junge Forschung“, Goethe-Universität Frankfurt.
- SoSe 2010ff. Organisator der Mittelbauvertretung „Zukunftswerkstatt“, Goethe-Universität Frankfurt.
- SoSe 2007ff. Lehrstuhlverwaltung als Assistent (u.a. zeichnungsberechtigt für Lehrstuhl- und Drittmittelkonten, Organisation des lehrstuhlübergreifenden Kolloquiums, Literaturakquise, IT-Beauftragter des Lehrstuhls, Verantwortlicher für das Content-Management-System NPS)

XII. Third Mission, Outreach, Impact

PODIUMSGESPRÄCH
Welche Geschichte braucht die Gesellschaft?
 Die historischen Geisteswissenschaften im Praxistest des 21. Jahrhunderts

Historisches Wissen dient dem Verständnis der Gegenwart und hilft bei der Gestaltung der Zukunft. Die Geschichtswissenschaft ist deshalb wichtig – aber wer hört zu, wenn über die Vergangenheit diskutiert wird? Als Repräsentanten einer gesellschaftlichen Leitdisziplin taugen Historikerinnen und Historiker – so scheint es – nur noch sehr eingeschränkt. Lässt sich das ändern? Und wenn ja, wie? In einer Podiumsdiskussion diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Geschichtswissenschaft, Kultur und Medien über die Zukunftsperspektiven für die historischen Geisteswissenschaften.

Podiumsgäste: **Dr. Steffen Bruendel** (Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften), **Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt** (Stiftung Polytechnische Gesellschaft), **Dr. Heinz-Rudi Spiegel** (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft), **PD Dr. Friederike Sattler** (Goethe-Universität), **Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz** (Goethe-Universität), **Dr. Mirjam Weszel** (Jüdisches Museum).

Moderation: **Dr. Florentine Fritzen** (FAS).

Wann: **20. Juni 2017, 16 Uhr – 18 Uhr**
 (im Anschluss an die Veranstaltung findet ein kleiner Umtrunk statt).

Wo: **Präsidiumsgebäude der Goethe-Universität (Foyer)**
 Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60323 Frankfurt am Main

Organisation: **PD Dr. Torsten Rietze** (Goethe-Universität Frankfurt, E-Mail: zukunft-geschichte@uni-frankfurt.de).
 Veranstalter: Historisches Seminar in Kooperation mit Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften

PODIUMSDISKUSSION
Wie kommt Geschichte ins Fernsehen?
 Der Historiker Lothar Machtan und die ZDF-Produktion »Kaisersturz«

Wie entsteht eine Fernsehproduktion zum Ende der Monarchie in Deutschland? Der Historiker Lothar Machtan verfasste vor rund einem Jahr das Exposé für ein Dokudrama mit dem Arbeitstitel »Kaisersturz«, das die ZDF als Produktion in Auftrag gab und im Herbst 2018 ausstrahlen wird. Ein Jahr lang nahmen Dramaturgen und Redakteure den Stoff unter Bearbeitung, Dialogisierung, Dramaturgie und das In-Szene-Setzen des Textes folgten der Logik des Mediums Film/Fernsehen. Wie aber unterschied sich das, was von dem Geisteswissenschaftler ursprünglich angebracht und konzipiert war, von dem, was schließlich entstand? Wie kooperierte der Historiker mit dem Drehbuch-Autor? Diesen Fragen möchte die Veranstaltung nachgehen.

Szenen aus der Produktion dürfen noch vor der Ausstrahlung gezeigt werden. Anschließend diskutieren der Autor, die verantwortliche ZDF-Redakteurin sowie Expertinnen aus dem Bereich der angewandten Geschichte.

Podiumsgäste: Historiker und Drehbuchautor **Prof. Dr. Lothar Machtan**, ZDF-Redakteurin **Annette von der Heyde**, HR-Mitarbeiterin und Historikerin **Carla Reitter**, Historiker und stellvertretender Direktor der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, **Dr. Bernd Braun** sowie **Prof. Dr. Cord Arendes**, Professor für »Angewandte Geschichtswissenschaft« – »Public History« an der Universität Heidelberg.

Moderation: **PD Dr. Torsten Rietze** (Historisches Seminar, Goethe Universität Frankfurt).

Wann: **Dienstag, 27. Februar, 16:00–18:00 Uhr**
 Wo: **Goethe-Universität, Campus Westend, PA-Gebäude, Foyer**

Anmeldung (nicht notwendig aber erwünscht) und nähere Informationen:
 PD Dr. Torsten Rietze, E-Mail: zukunft-geschichte@uni-frankfurt.de.

Seit zwei Jahren arbeite ich intensiv an einem Teilprojekt, das durch das Präsidium der Goethe Universität unterstützt wird. Konkret geht es unter dem Titel „Third Mission in den Geisteswissenschaften“ um eine kritische Begleitung der Versuche der Goethe-Universität, neben Forschung und Lehre als dritten Schwerpunkt (= Third Mission) Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in die Gesellschaft zu transportieren, um so gesellschaftliche Innovationsprozesse auszulösen, zu fördern oder zu verstärken. In diesem Zusammenhang habe ich eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen sowie interne Workshops veranstaltet. Darüber hinaus bemühe ich mich, historische Forschung jenseits von Gedenktagen und Jubiläen in der Öffentlichkeit zu diskutieren: zukunft-geschichte@uni-frankfurt.de

- 02/2018 „Wie kommt Geschichte ins Fernsehen? Der Historiker Lothar Machtan und die ZDF-Produktion „Kaisersturz.“ Podiumsdiskussion an der Goethe-Universität Frankfurt.
- 02/2018 „Geschichte für alle? ‚Public History‘ als Chance und Herausforderung der historischen Geisteswissenschaften.“ Workshop am Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften, Goethe Universität Frankfurt.
- 06/2017 Welche Geschichte braucht die Gesellschaft? Die historischen Geisteswissenschaften im Praxistest des 21. Jahrhunderts. Podiumsdiskussion an der Goethe-Universität Frankfurt.
- 06/2017 Über das Zukunftspotential moderner Geschichtswissenschaft: Das „Scholars meet practitioners“-Programm der „School of African and Oriental Studies“ in London.

Workshop am Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften, Goethe Universität Frankfurt.

- 06/2015 Wofür steht Waterloo? Interview im Rahmen der Sendung „radiowelt“ des Bayerischen Rundfunk.
- 05/2014 „Der abwesende Monarch. Die Verwaltung Hannovers zur Zeit Georgs III.“
Journalistischer Beitrag zum Geschichtsmagazin „Damals“.
- 06/2012 Wissenschaftlicher Berater zur dreiteiligen BBC2 Fernsehserie
„*The Georgian Revolution*.“
- 11/2011 „Die Tagebücher des Samuel Pepys“, Interview im Rahmen der DLF-Radiosendung
„Aus Kultur- und Sozialwissenschaften.“
- 09/2010 „Georg II.“, Interview im Rahmen der WDR 2 Radiosendung „Zeitzeichen“